



Missionsprojekt Waisenhaus Kenya

87-37254-9

Bruder Josef Stadler, Missionar

Postfach 508 CH-8902 Urdorf

044 777 19 43 079 288 35 79

www.waisenhaus-kenya.ch

info@waisenhaus-kenya.ch

Kenya News Sommer 2011

Liebe Sponsoren

Ich hoffe, dass es Ihnen gut geht. Noch immer erinnern wir uns mit Freude an das Benefiz Konzert vom 5. März in Urdorf. Schon wieder darf ich Sie einladen zu einem Treffen mit dem neuen einheimischen Manager, Bruder Polycarp Onyando am Sonntag 11. September 14h in Urdorf.

Neuer Manager

Vor einem Jahr haben wir den Schweizer Ulrich Luder als Manager verabschiedet, er hat sich pensionieren lassen. Seit drei Jahren habe ich einen blutjungen Afrikaner nachgezogen. Seit Juli 2011 amtiert mein Ziehsohn Poly berufsbegleitend als Manager. Er besuchte die Managerschule und arbeitete begleitend unter meiner Führung. Nach meinem unerwarteten Herzinfarkt hat er im März 2011 selber die Leitung übernehmen müssen.

Die Waisenkinder

Unseren 20 Waisenkindern geht es sehr gut, und sie machen gute Fortschritte. Regelmässig lassen wir die Kinder im Krankenhaus checken und sie dürfen als gesund bezeichnet werden. Kontinuierlich durften wir dank Ihren grosszügigen Spenden das Essen verbessern. Gemüse und Früchte, sowie Trinkwasser sind jederzeit genügend vorhanden.

Wasserleitung

Dank einer grossen Zuwendung der Kirchgemeinde Dielsdorf konnten wir eine Wasserleitung erstellen und haben jetzt immerzu Wasser. Welche Freude!

Stromleitung

Noch immer muss der Strom mit einem Generator und mit einer Solaranlage erzeugt werden. Das Gesuch einer Stromleitung wurde nun bewilligt und die Anzahlung geleistet. Wir hoffen, dass wir bis Weihnachten endlich Strom haben werden und einen Kühlschrank in Betrieb nehmen können.

Strassenbau

Die alte Strasse mit ihren spitzen und metertiefen Steinblöcken machte uns viele Sorgen. Gott der Herr, erhörte unser inständiges Gebet wundervoller als wir es uns erträumen konnten! Martin Odermatt, mediterrane Gärten Hünenberg, offerierte uns, gratis eine feine Strasse durch seine ausgebildeten Arbeiter zu erstellen. Selbst deren Flugkosten hat Martin Odermatt übernommen. Auch die rund 80 kg Bohrmaschine, Bohrer, Pickel etc. schenkte er unserm Missionswerk. Ich hatte die Freude, für die ganze Arbeitsgruppe zu kochen. Als Anerkennung nannten wir die Strasse „Odermatt Road“.

Freudig darf ich mitteilen, dass Martin Odermatts Gruppe 20 einheimischen Arbeitern gratis einen Strassenbaukurs durchführte.

Schule

Die Kinder besuchen die staatlichen Schulen in der Umgebung. Die lernfähigeren Kinder schicken wir in die private Missionsschule in Ojola. Nach und nach besuchen die grösseren Kinder die Sekundarschule. Uns muss es das Schulgeld wert sein, denn ohne Bildung haben die Kinder keine Zukunft. Ganz in diesem Sinne betreiben wir die „Bruder Josef Hilfsschule“, wo Lehrer Nachhilfestunden geben. Wir sind dringend auf Kirchenopfer für Schulgelder angewiesen.

Kleiderkonto

Je älter die Kinder werden, desto mehr belasten sie unser Kleiderbudget, so sind wir dringend auf Spenden für Kleider angewiesen. Oft erhalten wir Kleiderangebote aus der Schweiz, die Transportkosten betragen jeweils 150.—SFR! So ist es wesentlich sinnvoller, die Kleider aus zweiter Hand mit Ihrer Geldspende im Land selber zu kaufen.

Taufe eines Konvertiten

Am 6. Januar 2011 konvertierte Poly auf Grund der gesehenen Werke und erlebten Gebeterhörungen zum katholischen Glauben. In einem grossen Gottesdienst in unserer Eventhalle wurde er getauft, gefirmt und erhielt die erste hl. Kommunion. Gleichzeitig wurde er als Bruder Polycarp in den Dritten Orden aufgenommen und als Missionar ausgesandt. Welche Freude!

Volontariat

Im Jahre 2010 machte Anja Ursprung bei uns ein Volontariat. Unermüdlich setzte sie sich überall von morgens früh bis abends spät ein. Es hat unserer Missionsstation unglaublich gut getan.

Bekümmertes

Als sich im Anschluss an Anjas Volontariat gleich zwei Deutsche für ein Volontariat anmeldeten, freuten wir uns sehr. Im Gegensatz zu Anja weigerten sie sich aber eine Wohnungsmiete zu bezahlen. Wir einigten uns auf eine freie Spende, was auch entrichtet wurde. Doch kaum waren die „Volontäre“ da, forderten sie ultimativ, dass wir zwei weitere Lehrer für zwei Jahre und zu einem dreifach erhöhten Lohn an der Hilfsschule anstellen müssen. Sie übernahmen die Leitung unserer Hilfsschule und stellten uns unbekannte Lehrer an. Sollte ich mich dagegen wehren, würden sie das Missionswerk via Internet vernichten, damit keine Spenden mehr eintreffen. Unter diesem enormen Druck unterschrieb ich und erlitt in der folgenden Nacht einen schweren Herzinfarkt.

2. Herzinfarkt von Bruder Josef

Schon in der ersten Woche des Afrika Aufenthaltes erlitt Bruder Josef einen schweren Herzinfarkt. Es war nicht eine körperliche Überanstrengung, sondern die Erpressungen der deutschen Lehrer, die ihm enorm zusetzten. Da kämpft man Jahre lang mit Leib und Seele und in einer Woche können subversive Kräfte alles vernichten. (Bemerkenswert war da eine innere Stimme, welche Bruder Josef noch in der Heimat zu verstehen gab, dass er seine Geschäfte an Bruder Polycarp zu übergeben habe, da er schwer krank werde.)

In der Heimat wurde alles in die Wege geleitet um Bruder Josef in ein Schweizer Spital zu bringen. Jedoch die Swiss weigerte sich, einen Risikopatienten zu befördern und die Rettungsflugwacht transportiert nur Patienten nach einem Spitalbesuch. So stand Bruder Josef nachts auf der Strasse in Nairobi, um am morgen früh im Kenyaspital zu landen, wo schon 200 Personen auf dem Boden lagerten und auf Behandlung warteten. Auf dem Schwarzmarkt wurde ein Ticket erworben, das Br. Josef in ein indisches Spital in Kisumu brachte. Die Rettungsflugwacht bemühte sich, dass ein Swissflug Bruder Josef nach einer Stabilisierungswoche in die Heimat flog.

Bruder Josef wurde am offenen Herzen operiert und befindet sich immer noch in Rehabilitation. An eine weitere Kenya Reise ist nicht zu denken.

Kommunikation

Die Kommunikation mit Kenya läuft prima, dank E-Mail und Mobilphone. Vom 9. bis 16. September kommt Bruder Polycarp in die Schweiz, damit alles besprochen und schriftlich festgehalten werden kann.

Am Sonntag, 11. September, 14h können Sie Bruder Polycarp Onyando aus Kenya persönlich kennen lernen.

Wir treffen uns im katholischen Kirchgemeindehaus, Schönheimstrasse, 8902 Urdorf.

Es ist sicher eine aussergewöhnliche Gelegenheit, Bruder Josef Stadler und Bruder Polycarp Onyando beim Podiumsgespräch und anschliessendem Kaffee und Kuchen persönlich kennen zu lernen. Sicher wird auch das Limmattaler Tagblatt wieder vertreten sein.

Eine besondere Gelegenheit bildet der Anlass für die Pfarrherren, sie erhalten einen guten Einblick für was sie das Kirchenopfer zu Gunsten des Waisenhaus Kenya aufnehmen.



Verein Entwicklungshilfe Africa

85-212402-1

Bruder Josef Stadler

Postfach 508 8902 Urdorf

Liebe Sponsoren, als ich im letzten Sommer die erste Wasserleitung für unsere Missionsstation baute, spürte ich, dass es so nicht richtig sein kann, dass nur wir allein Wasser haben, während alle Nachbarn um uns zu verdursten drohen. Mit Spendengeldern „Waisenhaus“ darf und will ich aber nicht Infrastrukturen für den ganzen Distrikt erstellen. Andererseits stellte ich fest, dass mit wenig Geld Grossartiges erstellt werden könnte. So gründete ich mit eigenem Geld die Borrow Bank und gab unseren Arbeitern Kleinkredite. Es funktionierte total, **so gründete ich den „Verein Entwicklungshilfe Africa“** und die Missionsbank.

Missionsbank

Mit der **Missionsbank** erstellte ich **Regenwasserfassungen**, sodass viele Familien Regenwasser haben. Ebenso erstellte ich kleine **Solaranlagen**, sodass die Familien ihre Wohnstube beleuchten und ein anderes Leben führen können. Der Pfarrer übergibt mir eine Liste mit den Leuten, denen wir so helfen können. Bruder Polycarp hat einen **Wasserkiosk** erstellt, wo Anwohner kesselweise Wasser holen können.

Auch an das **Kleingewerbe** haben wir gedacht, so konnte eine Schreinerei, ein Werkzeuggeschäft und eine Kleiderboutique vergrössert werden. Die Gewerbedarlehen werden verzinst, sodass die Spenden **selbsttragend** eingesetzt werden. In Ojola eröffneten wir ein **Business Center** mit einem **Lebensmittel-**, Werkzeugladen und einem Schreibbüro mit **Internet**.

In der **Landwirtschaft und im Ackerbau** beschäftigen wir Familienväter, dadurch haben viele Menschen genug zu essen. Wir bauen Mais an und bepflanzen eine Bananenplantage. Nach der Ernte dienen die Bananenpflanzen als Futter für unsere Kuh, Rind und Kalb, sowie die Ziegen.

Aktuell: Dürre in Afrika

Mit unserem Lebensmittelladen im Busch kommen wir der Hungersnot vor, indem wir die Grundnahrungsmittel in Kisumu einkaufen und vergünstigt in unserem Buschladen verkaufen. Dank Kirchenopfer sind wir in der Lage, Ugali (Mehlhauptspeise, die mit Wasser zubereitet wird) in Zusammenarbeit mit der Kirche gratis an die ärmsten Familien abzugeben.

Doch unser Hauptziel ist es, möglichst alle (Mensch und Vieh) mit Trinkwasser zu versehen. So bauten wir Wasserleitungen und einen Wasserkiosk. Für die Grundwasserbohrungen fehlt uns leider das nötige Geld.

In Afrika verdursten täglich zahlreiche Tiere, auch unser 2010 geborenes Kalb Klara, (sie war mein Lieblingstier) ist leider am 23. Juli 2011 verendet. (Der Metzger bezahlte gerade noch 25 SFR für das für uns so wertvolle Tier).

Wir sind bestrebt, Behausungen mit Regenwasserfassungen und Solar zu versehen. Denn wenn es einmal regnet, dann schüttet es, doch die Afrikaner selbst unternehmen nichts, um das kostbare Nass aufzufangen. Es ist schlicht und einfach nicht üblich, weil es ihnen niemand gesagt hat. Erschwerend kommt dazu, dass sich niemand eine Regenwasserfassung leisten kann. Da kommt ihnen nun unsere Missionsbank zu Hilfe, wir finanzieren die Regenwasserfassung und wer kann, ist angehalten uns einen Zins zu bezahlen. Mit den Spenden der Kirchenopfer schenken wir den Ärmsten die Regenwasserfassung.



Gerne möchten wir die Infrastruktur weiter pflegen und bitten um grosszügige Spenden und Kirchenopfer auf das spezielle Spendenkonto 85-212402-1 der Entwicklungshilfe.

Vergelt`s Gott